

## Entwicklungszusammenarbeit mit dem Maghreb

**Der Maghreb ist eine wichtige Zielregion internationaler Geber. Die Geschäftschancen, die sich daraus für deutsche Unternehmen ergeben, sind sehr uneinheitlich.**

09.10.2020

**Von Laura Sundermann | Bonn**

In welche Länder fließen die höchsten Summen an internationaler Zusammenarbeit? Und welche Staaten und Entwicklungsbanken engagieren sich in besonderem Umfang im Maghreb? Während die Geber Marokko und Tunesien bei der Finanzierung von Entwicklungsprojekten stark unterstützen, fördern sie in Libyen, Algerien und Mauretanien kaum Entwicklungsvorhaben. Geschäftschancen in der Entwicklungszusammenarbeit ergeben sich für deutsche Unternehmen folglich eher in Marokko und Tunesien, doch auch in Libyen, Algerien und Mauretanien bieten sich im Rahmen von Ausschreibungen begrenzte Geschäftsmöglichkeiten.

- ▶ [Definition ODA und andere Mittel internationaler Zusammenarbeit](#)
- ▶ [Überblick über die Entwicklungszusammenarbeit mit dem Maghreb](#)
- ▶ [Entwicklungszusammenarbeit mit Marokko](#)
- ▶ [Entwicklungszusammenarbeit mit Tunesien](#)
- ▶ [Entwicklungszusammenarbeit mit Libyen](#)
- ▶ [Entwicklungszusammenarbeit mit Algerien](#)
- ▶ [Entwicklungszusammenarbeit mit Mauretanien](#)

### Definition ODA und andere Mittel internationaler Zusammenarbeit

**Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (Official Development Assistance, ODA) zeigt nur einen Teil der internationalen Hilfen. Zusagen der großen Geber fallen oft nicht darunter.**

Zur ODA zählen finanzielle, technische und personelle Leistungen, deren Summe als Kenngröße verwendet wird, um den Betrag der "Entwicklungshilfe", die ein Land leistet oder erhält, zu bemessen.

Die Gelder müssen vom öffentlichen Sektor kommen, um als ODA bezeichnet werden zu können, und die wirtschaftliche Entwicklung fördern sowie die Lebensbedingungen in Entwicklungsländern verbessern. Darlehen mit einem Zuschussanteil von unter 25 Prozent zählen nicht zu ODA. Aus diesem Grund tauchen die großen Kreditprogramme internationaler Geber wie der Weltbank und anderer Entwicklungsbanken nicht in den entsprechenden Statistiken der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) auf. Nichtsdestotrotz verfolgen auch solche Programme entwicklungspolitische Ziele, weshalb sich die OECD bemüht, auch [diese und weitere Formen der internationalen Hilfe abzubilden](#) [↗](#). Die Entwicklungsbanken veröffentlichen ihre Gesamtzusagen in ihren Jahresberichten, schlüsseln diese dort aber nicht nach ODA und anderen Mitteln auf.

Häufig wird ODA als Bruttowert angegeben, welcher die tatsächlichen Zahlungen des jeweiligen Gebers in einem bestimmten Jahr abbildet. Beim Nettowert werden hiervon unter anderem Rückzahlungen von in vergangenen Jahren gewährten Darlehen abgezogen. Aus Geberperspektive wird oft der Bruttowert zur Angabe der eigenen Zahlungen gewählt. Soll hingegen der Anteil an der Wirtschaftsleistung des Empfängerlandes dargestellt werden, findet dies häufig unter Angabe des Nettowerts statt.

Für ODA gilt grundsätzlich das Antragsprinzip, was bedeutet, dass die Mittel von der Regierung des Empfängerlandes bei dem jeweiligen Geber beantragt werden müssen. Ein zweites wichtiges Prinzip ist das Beteiligungsprinzip, was verlangt, dass das Empfängerland einen Teil der Projektausgaben selbst trägt. Zudem sind die Zusagen oft an allgemeine Reformbedingungen geknüpft.

Von Laura Sundermann | Bonn

## Überblick über die Entwicklungszusammenarbeit mit dem Maghreb

**Während Marokko und Tunesien hohe Summen durch die internationale Zusammenarbeit erhalten, sind die Geber in Libyen, Algerien und Mauretanien sehr viel zurückhaltender.**

- ▶ Charakteristika der Maghrebländer
- ▶ Summen der großen Geber für den Maghreb
- ▶ Förderstrategien der großen multilateralen Geber im Maghreb

### Charakteristika der Maghrebländer

Eindeutig definiert ist der Maghreb nicht. Im engeren Sinne versteht man darunter Marokko, Algerien und Tunesien, im weiteren Sinne zählen auch Mauretanien und Libyen dazu. Die Union des Arabischen Maghreb (UMA), ein 1989 gegründeter wirtschaftlicher und politischer Zusammenschluss von Mauretanien, Marokko, Algerien, Tunesien und Libyen, stärkt die zweite Definition.

Die Staaten teilen viele Gemeinsamkeiten. Sie liegen bis auf Mauretanien allesamt am Mittelmeer, nah an Europa und ihre Amtssprache ist Arabisch. In den ehemaligen französischen Kolonien Mauretanien, Marokko, Algerien und Tunesien ist zudem Französisch als Handels-, Bildungs- und Wissenschaftssprache präsent, in Libyen gewinnt seit einigen Jahren Englisch an Bedeutung.

Was das Einkommen angeht, sind sich die Länder ebenfalls recht ähnlich. Im Schema der Weltbank, die alle Staaten nach ihrem Bruttonationaleinkommen pro Kopf in eine von vier Kategorien einordnet, liegen die meisten maghrebini-schen Länder in der zweit niedrigsten Kategorie der Länder mit mittlerem Einkommen im unteren Bereich (lower-middle income economies). Neben Marokko, Tunesien und Mauretanien zählt seit 2020 auch Algerien dazu. Einzig Libyen steht als Land mit mittlerem Einkommen im oberen Bereich (upper-middle income economies) eine Stufe höher.

Internationale und regionale Geberorganisationen bedenken die Staaten jedoch in sehr unterschiedlichem Maße mit Krediten und Zuschüssen. Entsprechend sind die Geschäftschancen für deutsche Firmen in der Entwicklungszusammenarbeit im Maghreb sehr uneinheitlich.

### Summen der großen Geber für den Maghreb

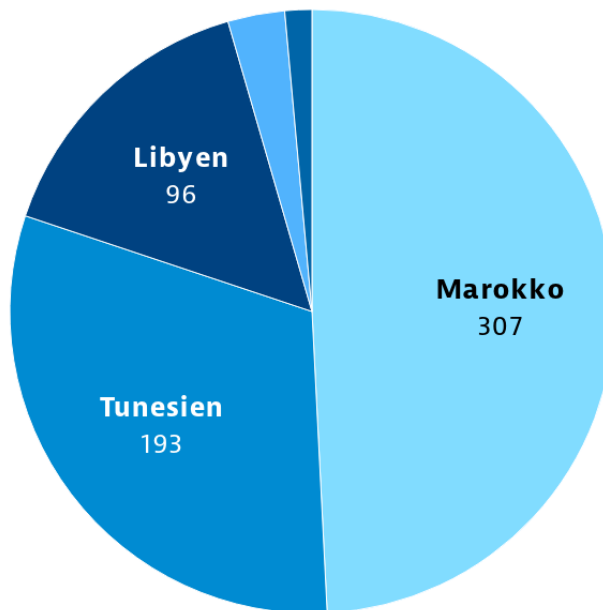
Die großen multilateralen Geber engagieren sich unterschiedlich stark im Maghreb. In 2019 sagte die Weltbank etwa 2,06 Milliarden Euro an Official Development Assistance (ODA) und anderen Mitteln zu und die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) machte Zusagen über etwa 1,39 Milliarden Euro. Von EU-Institutionen, das heißt von Europäischer Kommission und Europäischer Investitionsbank (EIB), floss 2018 ODA in Höhe von etwa 987 Millionen Euro in den Maghreb. Die Islamische Entwicklungsbank (IsDB) hingegen legt ihren geographischen Fokus auf andere Regionen und machte 2019 für den Maghreb nur Zusagen in Höhe von etwa 486 Millionen Euro.

Von Deutschland kam 2018 ODA von etwa 624 Millionen Euro. Dabei zeigt sich wie auch bei den anderen Gebern ein klarer Fokus auf Marokko, gefolgt von Tunesien und mit größerem Abstand Libyen, Mauretanien und Algerien. Dies spiegelt sich auch in der Länder-Kategorisierung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wider, welches Marokko und Tunesien als [Reformpartner](#) einstuft. Beide erhalten als besonders reformorientierte Länder an Erfolge geknüpfte höhere Zusagen als andere Länder, die nicht in diese Kategorie fallen. Die

KfW Entwicklungsbank setzt dabei die Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) Deutschlands im Auftrag der Bundesregierung um, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) führt die Projekte der Technischen Zusammenarbeit (TZ) durch. Beide legen ihren Fokus im Maghreb ebenfalls auf Marokko und Tunesien.

### Deutschlands bilaterale Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) 2018 in Millionen Euro

■ Marokko ■ Tunesien ■ Libyen ■ Mauretanien ■ Algerien



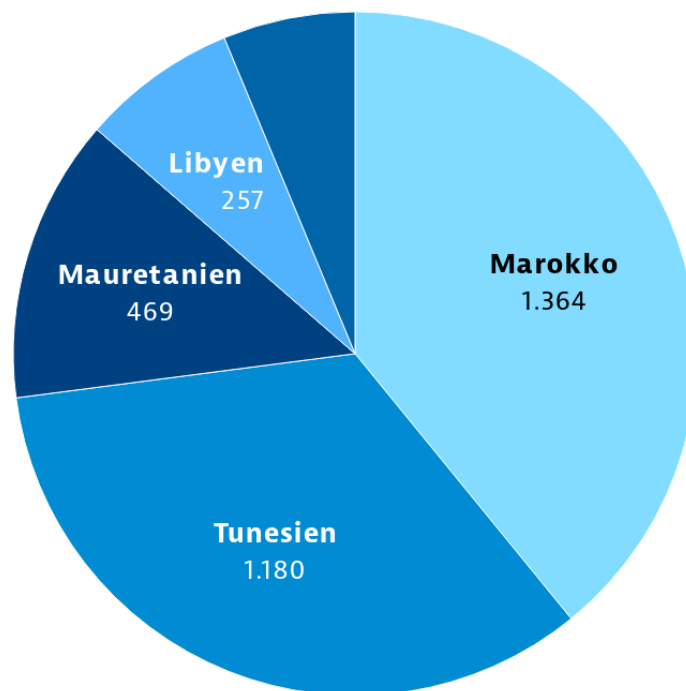
Marokko 307 Mio. Euro, Tunesien 193 Mio. Euro, Libyen 96 Mio. Euro, Mauretanien 19 Mio. Euro, Algerien 9 Mio. Euro

Quelle: OECD 2020

[Auf Datawrapper anschauen](#)

## Weltweite Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA) 2018 in Millionen Euro

■ Marokko ■ Tunesien ■ Mauretanien ■ Libyen ■ Algerien



Quelle: OECD 2020

[Auf Datawrapper anschauen](#)

### Förderstrategien der großen multilateralen Geber im Maghreb

#### Weltbank verfolgt MENA-Strategie

Die Weltbank schließt den Maghreb in ihre [Strategie für die Region Nahost und Nordafrika \(MENA\)](#) mit ein, welche durch wirtschaftliche und soziale Integration Frieden und Stabilität fördern soll. Kurzfristige Ziele sind sozialer Ausgleich, die Ausweitung der regionalen Zusammenarbeit, die Stärkung der Widerstandsfähigkeit gegenüber Klima- und Flüchtlingschocs sowie der Wiederaufbau in von Konflikten betroffenen Ländern. Die Weltbank betont das große Potenzial der Region, insbesondere ihrer jungen Menschen und Frauen. Auf Grund mangelnder Bildung, unzureichender digitaler Infrastruktur und eines wenig unternehmerfreundlichen Geschäftsklimas könnten diese ihr Potenzial jedoch nicht voll ausschöpfen. Seit 2019 adressiert die Weltbank in ihrer Strategie daher zudem die Themen Humankapital, digitale Technologien und Öffnung des Geschäftsumfelds für den Privatsektor.

#### EU kooperiert im Rahmen der "Südlichen Partnerschaft"

Die EU engagiert sich im Rahmen ihrer Europäischen Nachbarschaftspolitik (ENP) im Maghreb. Durch das Programm sollen benachbarte Länder ohne Beitrittsperspektive stärker an die EU angebunden werden. Mit Hilfe des Europäischen Nachbarschaftsinstruments (ENI) werden vor allem Wirtschaftsreformen und Strukturanpassungen in den Partnerländern finanziert. Die ENP unterteilt sich in die zwei Regionen: "Östliche Partnerschaft" und "Südliche Nachbarschaft". Letztere umschließt die südlichen und östlichen Mittelmeeranrainer von Marokko bis Syrien (inklusive Jordani-

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT DEM MAGHREB

en). Im Rahmen der "Südlichen Partnerschaft [↗](#)" wurden mit allen Staaten außer Syrien und Libyen Aktionspläne verabschiedet. Diese zielen je nach Land in unterschiedlicher Weise darauf ab, demokratische, sozial gerechte und inklusive Gesellschaften zu entwickeln sowie Bildung und wirtschaftliche Integration zu fördern. Darüber hinaus sollen kleine und mittlere Unternehmen und die Landwirtschaft vorangebracht sowie die grenzüberschreitende Mobilität von Menschen erleichtert werden.

### AfDB setzt in Nordafrika auf Energie, Transport und Wasserversorgung

Die AfDB nennt das frühe Engagement Nordafrikas in der Bank, gepaart mit seiner wirtschaftlichen Stärke, als Gründe dafür, dass die Region über die Jahre gesehen der führende "Kunde" und größte Empfänger der Bank wurde. [Laut AfDB \[↗\]\(#\)](#) benötige Nordafrika - und damit der Maghreb - aber trotz seiner Wirtschaftskraft "nach wie vor erhebliche Investitionen in die Infrastruktur und die Entwicklung des Privatsektors, um ein breit angelegtes und nachhaltiges Wirtschaftswachstum voranzutreiben". Energie, Transport und Wasserversorgung sind die wichtigsten Interventionsfelder der Bank in Nordafrika.

Von Laura Sundermann | Bonn

## Entwicklungszusammenarbeit mit Marokko

**Das politisch stabile Marokko ist nicht nur im Maghreb, sondern weltweit einer der Lieblinge der internationalen Geber. Die Mittel nutzt das Land für große Infrastrukturprojekte.**

### Weltbank und Co. sagen hohe Summen zu

Der Löwenanteil der Official Development Assistance (ODA) in Höhe von etwa 462 Millionen Euro kam 2018 von EU-Institutionen, gefolgt von Mitteln aus Frankreich über 386 Millionen Euro und aus Deutschland in Höhe von 307 Millionen Euro. Kein anderes afrikanisches Land erhielt 2018 von Deutschland höhere Summen an bilateraler ODA als Marokko. Die Zusagen der Entwicklungsbanken, die meistens nicht unter ODA fallen, sind ebenfalls beachtlich. Die Summe der Weltbank beläuft sich 2019 auf rund 1,75 Milliarden Euro. Bei der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) steht Marokko afrikaweit an erster Stelle und erhielt 2019 Zusagen über etwa 990 Millionen Euro. Die zweite Position im afrikanischen Vergleich nimmt Marokko bei der Europäischen Investitionsbank (EIB) ein, die dort 2019 Projekte mit einer Summe von 306 Millionen Euro finanzierte. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) machte im Jahr 2019 Neuzusagen in Höhe von 140 Millionen Euro. In Afrika erhielten von der deutschen Entwicklungsbank nur Ägypten und Tansania mehr.

### Politische Stabilität und Infrastrukturprojekte ziehen Geber an

Ein wichtiger Grund für Marokkos Beliebtheit dürfte sein relativ stabiles politisches System mit einem unumstrittenen König an der Spitze sein. Obwohl die europäische Entwicklungszusammenarbeit eigentlich einen "more-for-more"-Ansatz verfolgt, der politische Reformen und eine Annäherung an europäische Werte und Normen entsprechend honoriert, ist dies im Fall Marokko nicht zu beobachten. Auch wenn in den Monitoring-Berichten der EU immer wieder auf die Defizite bei Demokratie und Menschenrechten hingewiesen wird, mindert dies die zur Verfügung gestellten Mittel nicht. Eine Erklärung hierfür könnte bei Migration und Sicherheit liegen. Der 2005 mit Marokko unterzeichnete Aktionsplan beispielsweise klammerte Reformen des politischen Systems komplett aus, enthielt aber schon damals eine Bandbreite an Maßnahmen zu Migrationspolitik und Kooperationen im Sicherheitsbereich. Die EU hat ein Interesse daran, dass Marokko sowohl seine Landgrenzen zu den spanischen Exklaven Melilla und Ceuta als auch die Seegrenzen sichert und irreguläre Migration nach Europa verhindert. Das Land ist zudem ein wichtiger Handelspartner Europas, was seine Verhandlungsposition ebenfalls stärkt. In der Coronakrise erweist sich das jedoch als besonders problematisch. Etwa zwei Drittel der marokkanischen Exporte gehen nach Europa. Die wichtigsten Güter sind Fahrzeuge - Renault und Peugeot fertigen im Land - und Kabel. Für beide brach der europäische Markt drastisch ein, [was Marokko di-](#)

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT DEM MAGHREB

rekt zu spüren bekam. Der zudem verhängte harte Lockdown verschärfte die bereits bestehenden großen sozialen Ungleichheiten.

Gleichzeitig hat das Land große Ambitionen, seine Infrastruktur auszubauen. Hierdurch gibt es in Marokko ein gutes Angebot an förderbaren Projekten, was ebenfalls zur hohen Summe an ODA und Kreditzusagen beitragen dürfte. Ein Beispiel ist der Bau der Hochgeschwindigkeitszugstrecke zwischen Tanger und Kenitra, die 2018 in Betrieb genommen wurde. Sie wurde von einer Vielzahl internationaler Geber, etwa von der Französischen Entwicklungsagentur (AFD), kofinanziert. Ein weiteres international gefördertes Großprojekt ist die Errichtung des Solarkraftwerks Noor bei Ouarzazate, dessen erste drei Teile zwischen 2016 und 2018 fertiggestellt wurden. Eine vierte Anlage ist geplant. Hier stellte unter anderem die KfW die Finanzierung bereit. Im **Energiesektor** ist darüber hinaus die Produktion von "grünem" Wasserstoff vorgesehen. Dieser soll klimaneutral mit Hilfe von Solarstrom erzeugt werden. Das Projekt wird unter anderem durch die KfW gefördert und ist Teil der Nationalen Wasserstoffstrategie (NWS) Deutschlands. In diesem Rahmen soll in Zukunft auch über internationale Partnerschaften der deutsche Wasserstoffbedarf gedeckt werden.

Für Unternehmen, die sich an Ausschreibungen beteiligen möchten, lohnt es sich daher, Marokko in den Blick zu nehmen. Die diversen Geber finanzieren Projekte in vielen verschiedenen Branchen. Potenziale für deutsche Unternehmen bieten unter anderem die Sektoren Wasser, Energie und Medizintechnik.

**Von Laura Sundermann | Bonn**

## Entwicklungszusammenarbeit mit Tunesien

**Der demokratische Leuchtturm der arabischen Welt zieht beträchtliche Mittel von Gebern an. Unterstützung benötigt Tunesien bei der Umsetzung von Reform- und Infrastrukturprojekten.**

### AfDB und EU finanzieren viele Projekte

Tunesien ist der Maghrebstaat, der nach Marokko die zweithöchste Official Development Assistance (ODA) erhält. Der Großteil der ODA stammte 2018 von EU-Institutionen, die dem Land etwa 385 Millionen Euro zur Verfügung stellten. Es folgten Deutschland mit 193 Millionen Euro und Frankreich mit 141 Millionen Euro. Wie bei Marokko liegen auch bei Tunesien die Zusagen der Entwicklungsbanken, die meistens nicht unter ODA fallen, teilweise weit darüber. Sowohl bei der Afrikanischen Entwicklungsbank (AfDB) als auch bei der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) liegt Tunesien im afrikanischen Vergleich auf dem fünften Platz. Die AfDB machte 2019 Zusagen in Höhe von etwa 438 Millionen Euro, die KfW sagte über 108 Millionen Euro zu. Von der Weltbank erhielt Tunesien im Jahr 2019 ca. 291 Millionen Euro.

### Der politische Reformprozess verlangt Geld und Know-how

Tunesiens Demokratisierungsprozess seit dem Arabischen Frühling 2010/2011 stellt eine stete Herausforderung für das kleine nordafrikanische Land dar und ist gleichzeitig sein größtes Kapital, wenn es darum geht, Mittel ausländischer Geber zu akquirieren. Die nach dem Bertelsmann Transformation Index (BTI) einzige Demokratie Nordafrikas soll nach Ansicht des Westens auch unbedingt eine bleiben. Um das Land bei seinen Demokratisierungsbemühungen zu unterstützen, erhöhte die EU ihre finanziellen Hilfen in den letzten Jahren stetig. Hinzu kommt, dass wie Marokko auch Tunesien eine wichtige Rolle beim Kampf gegen irreguläre Migration nach Europa zukommt. Die italienische Insel Lampedusa liegt nur 138 Kilometer von der tunesischen Küste entfernt. Vor allem in Zeiten eines schwachen Staates kurz nach der Revolution legten von Tunesien viele Boote mit Kurs auf Lampedusa ab. In den letzten Jahren und mit der sicherheitspolitischen Stabilisierung in Tunesien haben sich die Migrationsbewegungen nach Libyen verlagert. Doch die schwache Wirtschaft und die hohe Arbeitslosigkeit vor allem unter jungen Akademikern gefährden den sozialen Frieden und damit das demokratische "Erfolgsmodell". Die **Coronakrise** trifft neben den Automobilzulieferern einen weiteren von Tunesiens wichtigsten Wirtschaftszweigen und Devisenbringern: Der Tourismus kam in Folge von zeitweiligen

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT DEM MAGHREB

Einreiseverboten und Quarantänebestimmungen für einige Monate fast vollständig zum Erliegen und konnte sich auch in den Sommermonaten 2020 nicht wieder erholen.

Um sich bei ihren zahlreichen Reformvorhaben juristisch, technisch oder organisatorisch beraten zu lassen, kaufen staatlichen Stellen wie Ministerien oder Staatsunternehmen in hohem Maße Beratungsleistungen ein. Für Consulting-firmen und Einzelberater bietet sich hier ein weites Feld an öffentlichen Ausschreibungen. Auch Infrastrukturprojekte, etwa zur Wiederherstellung einer Eisenbahnlinie von Kalaa Sghira nach Kasserine oder zur Entsorgung von Industrieabwässern, werden im Land durchgeführt. Im Gegensatz zu seinen Nachbarländern verfügt Tunesien zudem über eine große und lebendige organisierte Zivilgesellschaft. Die vielen Nichtregierungsorganisationen (NGO) können einen Teil der enormen Summen aufnehmen und Entwicklungsprojekte durchführen oder unterstützen, wozu wiederum Trainer und Berater benötigt werden. Diese erhalten ihre Aufträge jedoch häufig direkt, weshalb Consultants sich in Tunesien ein gutes Netzwerk in nationalen und internationalen Organisationen aufbauen sollten, um von diesen Vergaben ebenfalls zu profitieren.

**Von Laura Sundermann | Bonn**

## Entwicklungszusammenarbeit mit Libyen

**Seine Erdölvorkommen machten Libyen lange Zeit unabhängig von internationalen Gebern. Jetzt wäre Entwicklungszusammenarbeit nötig, wird aber in der Praxis erschwert.**

### Libyen erhält kaum internationale Hilfsgelder

Im Vergleich zu Marokko und Tunesien erhält Libyen einen sehr geringen Betrag an Official Development Assistance (ODA). Größter ODA-Geber war 2018 Deutschland mit etwa 96 Millionen Euro, gefolgt von der EU-Kommission mit etwa 52 Millionen Euro und den USA mit etwa 47 Millionen Euro. Auch die Entwicklungsbanken sind in Libyen wenig präsent. Weder Weltbank, noch Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB), noch Europäische Investitionsbank (EIB) oder Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sagten 2019 Gelder zu.

### Entwicklungsprojekte wären nötig, doch die Geber bleiben zurückhaltend

Libyens große Erdölvorkommen erlaubten es dem Land, jahrzehntelang alle Infrastruktur- und Entwicklungsprojekte aus diesen Einnahmen zu finanzieren. Das Einkommen aus dem Erdölgeschäft machte das Land lange von ausländischen Krediten unabhängig, führte aber auch dazu, dass kaum in die Diversifizierung der Wirtschaft investiert wurde. In den letzten sechs Jahren jedoch wurde die finanzielle und humanitäre Lage durch den Bürgerkrieg und die Schließung oder Zerstörung vieler Ölfelder immer angespannter. Auch die Coronapandemie führte dazu, dass die Rohölproduktion drastisch gesunken ist. Doch ohne eine landesweit akzeptierte und repräsentative Regierung sowie eine solide Zentralbank und Währung dürften internationale Geber vorerst kaum Gelder zusagen.

Trotz der allgemeinen Zurückhaltung gibt es aber auch Akteure der Entwicklungszusammenarbeit, die in Libyen aktiv sind. Das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) führt ebenso Projekte durch wie die Internationale Organisation für Migration (IOM) und die deutschen politischen Stiftungen. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) beispielsweise arbeitet im September 2020 in [13 laufenden Projekten](#) in Libyen beziehungsweise mit libyschen Partnerorganisationen. Themen sind Kommunalentwicklung und Dezentralisierung, Wirtschafts- und Beschäftigungsförderung, gesellschaftliche Dialogprozesse, Basisgesundheitsversorgung sowie politische Teilhabe von Jugendlichen. Vor allem in Fortbildungen und Workshops werden den Zielgruppen die entsprechenden Kompetenzen vermittelt. Darüber hinaus baut die GIZ Umweltlabore zur Untersuchung der Trinkwasser- und Lebensmittelqualität in Libyen auf.

## ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT MIT DEM MAGHREB

Insbesondere für Consultingfirmen sowie für Trainer und Projektmanager kann es sich lohnen, die Ausschreibungen der entsprechenden Organisationen zu beobachten oder auch direkt Kontakt mit diesen aufzunehmen. Hersteller von medizinischem Equipment können bei Ausschreibungen von IOM Angebote abgeben.

Von Laura Sundermann | Bonn

### Entwicklungszusammenarbeit mit Algerien

**Algerien bemüht sich kaum um Gelder internationaler Geber. Einkommensverluste durch sinkende Öl- und Gaspreise könnten dies ändern.**

#### Algerien erhält kaum internationale Hilfsgelder

Algerien erhält nur einen Bruchteil der Entwicklungshilfe, die nach Marokko oder Tunesien fließt. 2018 war der größte Geber von Official Development Assistance (ODA) Frankreich mit 110 Millionen Euro, gefolgt von der EU-Kommission mit 49 Millionen Euro und Deutschland mit 9 Millionen Euro. Die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) investierte 2019 gar nicht in Algerien, die Europäische Investitionsbank (EIB) hat seit 2011 keine Projekte mehr in dem flächenmäßig größten Land des afrikanischen Kontinents finanziert. Hingegen stimmte der Gouverneursrat der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD) Mitte Juli 2020 dem [Beitritt Algeriens zur Bank](#) zu, was dem Land die Möglichkeit bietet, zukünftig mit EBRD-Krediten Entwicklungsprojekte umzusetzen.

#### Nur wenige Projekte - GIZ arbeitet zu Umweltthemen

Algerien hat sich gegenüber Drittstaaten jahrzehntelang politisch weitgehend abgeschottet. Begünstigt wurde dies durch die hohen Vorkommen an Erdöl und Erdgas, die 2018 über 94 Prozent der algerischen Exporte ausmachten. Dank der Einnahmen war Algerien lange Zeit recht unabhängig von internationaler Politik und konnte auch seine Entwicklungsprojekte aus den Exporterlösen selbst zahlen. 2015 jedoch fielen der Öl- und der Gaspreis drastisch und stiegen bis Ende 2019 auch nicht wieder auf das Niveau von 2014. Die Coronapandemie sorgte dann 2020 für einen erneuten starken [Einbruch der Öl- und Gaspreise](#). Dies erhöht nicht nur den Druck auf die algerische Regierung, alternative Finanzierungsquellen aufzutun, sondern auch die Wirtschaft zu diversifizieren.

Die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) ist in diesem Feld aktiv und bewilligte Ende 2018 ein [Projekt zur Verbesserung des Managements von Staatsbetrieben](#) [↗](#). Doch allgemein gibt es zur Diversifizierung der Wirtschaft bisher nur wenige Projekte. Die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) beispielsweise arbeitet in Algerien ausschließlich zu [Umweltthemen und nachhaltiger Entwicklung](#) [↗](#), was unter anderem Maßnahmen zum Schutz der Biodiversität und zur Verbesserung der Abfallwirtschaft umfasst.

Für deutsche Unternehmen sind die Geschäftschancen in der Entwicklungszusammenarbeit in Algerien aktuell noch sehr klein. Sollte sich der wirtschaftliche und politische Druck auf die Regierung jedoch weiter erhöhen, könnte sich dies in den nächsten Jahren langsam ändern.

Von Laura Sundermann | Bonn

### Entwicklungszusammenarbeit mit Mauretanien

**Die internationale Zusammenarbeit macht einen hohen Anteil am mauretanischen Bruttonationaleinkommen aus. Doch dies hat kaum positive Auswirkungen auf Wirtschaft und Politik.**



### Islamische Entwicklungsbank (IsDB) ist Mauretaniens größter Geber

Die Struktur der Geber Mauretaniens unterscheidet sich von der in den anderen Maghrebstaaten. Größter Geber war 2019 die Islamische Entwicklungsbank (IsDB) mit Zusagen über 127 Millionen Euro. Der wichtigste Geber von Official Development Assistance (ODA) ist der Arabische Fonds für wirtschaftliche und soziale Entwicklung (AFESD) mit einem Betrag von etwa 92 Millionen Euro im Jahr 2018, gefolgt von Kuwait mit etwa 49 Millionen Euro und der EU-Kommission mit 38 Millionen Euro. Die Weltbank sagte etwa 21 Millionen Euro im Jahr 2019 zu, die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) fast 9 Millionen Euro und die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) fast 1 Million Euro. Die Europäische Investitionsbank (EIB) hat bis 2019 keine Projekte in dem Wüstenstaat finanziert.

### Trotz geringer Summen: ODA prägt das wenig entwickelte Land

Mauretanien ist das ärmste und am wenigsten entwickelte Land der Region. Auch wenn die Summen, die Mauretanien an internationaler Zusammenarbeit erhält, weit geringer ausfallen als die Gelder, die nach Marokko oder Tunesien fließen, so ist ihr Anteil an der Wirtschaftsleistung im regionalen Vergleich auffallend hoch. 2018 machte die Netto-ODA in Mauretanien 6,4 Prozent des Bruttonationaleinkommens (BNE) aus. Das ist ein weit höherer Wert als in allen anderen Maghrebstaaten. In Algerien lag das Verhältnis 2018 bei 0,1 Prozent, in Libyen bei 0,6 Prozent, in Marokko bei 0,7 Prozent und selbst in Tunesien waren es nur 2,1 Prozent.

Dass internationale Zusammenarbeit nicht in jedem Fall einen positiven Effekt auf Entwicklung und Wirtschaftskraft hat, zeigt sich am Beispiel Mauretaniens. Das Land erhielt von 1975 über drei Jahrzehnte so viel ODA, dass diese stets zwischen 10 und 22 Prozent des BNE ausmachte. Dennoch verfügt Mauretanien über kaum Infrastruktur und schneidet auch bei anderen Indikatoren wie der Alphabetisierungsrate nach wie vor schlecht ab. Die Effekte der ODA auf die mauretanische Wirtschaft sind die gleichen wie die Auswirkungen der Einnahmen aus dem Erdöl- und Erdgasgeschäft in Libyen und Algerien. Investitionen in andere Wirtschaftsbereiche finden kaum statt, stattdessen entwickelt sich ein Klientelismus, über den die Gewinne an eine begrenzte Gruppe Menschen fließen, die wiederum ein Interesse daran haben, den Status quo zu erhalten.

Die rigorosen Lockdown-Maßnahmen, die die mauretanische Regierung zur Bekämpfung der Coronapandemie verhängt hat, sowie die gesunkenen Rohstoffpreise, etwa für Eisenerz, [treffen die Wirtschaft hart](#). Bereits im April 2020 stellte die Weltbank daher Gelder zur Verfügung und unterstützte mit einem Zuschuss in Höhe von etwa 4,4 Millionen Euro ein Gesundheitssektorvorhaben in Mauretanien. Im August 2020 gewährte sie einen weiteren [Zuschuss über etwa 59 Millionen Euro](#) zur sozialen und wirtschaftlichen Stärkung des Landes. Im Rahmen des Projekts sollen die ärmsten Bevölkerungsschichten geschützt, Kleinbetriebe unterstützt sowie öffentliche Finanzen gestärkt werden. Dennoch erwartet die Weltbank nach einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 5,9 Prozent im Jahr 2019 für 2020 einen Rückgang von -2 bis -6,8 Prozent.

Unternehmen, die sich um Entwicklungsprojekte in Mauretanien bewerben wollen, können nur aus einer geringen Anzahl an öffentlich ausgeschriebenen Projekten wählen. Weiter begrenzt wird die ohnehin kleine Auswahl durch die Vorgaben der Entwicklungsbanken. Die meisten erlauben nur Mitgliedsstaaten, sich auf Projekte zu bewerben, so auch die IsDB. Da Deutschland kein Mitgliedsland der Bank ist, können deutsche Unternehmen an deren Ausschreibungen nicht teilnehmen.

**Von Laura Sundermann | Bonn**

## Kontakt

Laura Sundermann

 +49 228 24 993 540

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2021 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.